

VORSCHAU

Herbst 2022

Inhalt

Grundriss

MATTHIAS PERKAMS: Philosophie in der Antike	3
---	---

Philosophische Bibliothek

PIRMIN STEKELER: Hegels Realphilosophie	4
LUIGI PAREYSON: Wahrheit und Interpretation	5
GIAMBATTISTA VICO: Die Neue Wissenschaft (1725)	6
RENÉ DESCARTES: Kleine Schriften 1618–1649	7
ARTHUR SCHOPENHAUER: Vorlesung über Die gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste, Bde. 1–4 (Set)	8
JOHANN GOTTFRIED HERDER: Metakritik zur Kritik der reinen Vernunft	9

Blaue Reihe

DIRK WESTERKAMP: Schrift, Bild, Handlung	10
CARINA BREIDENBACH INES GHALLEB DOMINIK PENSEL KATHARINA SIMON FLORIAN TELSNIIG MARTIN WITTMANN (Hg.): Fakten und Verunsicherung	11
JEAN-MICHEL LE LANNOU: Die Macht zu sein	12
MARCO TAMBORINI: Entgrenzung	13
OLIVER HALLICH: Anders handeln können	14

Philosophiedidaktik

M. PETERS J. PETERS (Hg.): Methoden im Philosophie- und Ethikunterricht	15
---	----

Monographien / Reihen

HAN WANG: Kognition, Praxis und Aktivität	16
FRANÇOIS CALORI RAPHAËL EHRSAM ANTOINE GRANDJEAN INGA RÖMER (Hg.): Métaphysique et philosophie pratique chez Kant / Metaphysik und Praktische Philosophie bei Kant	16
MARTIN BECK: Konstruktion und Entäußerung	17
LORINA BUHR: Macht und Bewegung	17

Edition

THOMAS VON AQUIN: Über die Wahrheit. Teilband 1 / Teilband 3	18
--	----

Neue Zeitschrift

Kulturwissenschaftliche Zeitschrift	19
-------------------------------------	----

Impressum/Ansprechpartner	20
---------------------------	----

MATTHIAS PERKAMS

Philosophie in der Antike

Bd. 1: Von den Vorsokratikern bis Origenes

Bd. 2: Von Plotin bis zur Schule von Nisibis

Mit diesen beiden Bänden liegt eine neuartige umfassende Gesamtdarstellung zur antiken Philosophie vor. Ausgehend von der Frage »Was ist Philosophie in der Antike?« werden die Definitionen und Einteilungen der Philosophie aus dieser Epoche sowohl in ihren theoretischen Hintergrund als auch in die historische Entwicklung des antiken Philosophierens eingebettet.

Erstmals wird neben den bekannten antiken Philosophen auch die Fortführung der Diskussion in Judentum, Christentum, den verschiedenen Fachwissenschaften und den orientalischen Sprachen als Teil der antiken Philosophiegeschichte dargestellt. So entfaltet sich ein breites Panorama des antiken Philosophierens in seiner theoretischen wie seiner sozialen Dimension, in dem die Rolle der Philosophie im Bildungssystem ebenso berücksichtigt ist wie ihr Verhältnis zu Politik, Religion, Rhetorik und den verschiedenen Wissenschaften.

Die Darstellung gliedert sich nach sechs Hauptepochen antiken Philosophierens:

1) Vorsokratische Philosophie, 2) Klassische Epoche: u. a. Sokrates und Platon, Isokrates, Aristoteles, 3) Hellenismus, 4) Kaiserzeit, 5) Spätantike, 6) Schwelle zum Mittelalter, wobei erstmals ausführlich herausgearbeitet wird, dass die ausgehende Antike im 6. Jhdt. als eigene Epoche der Philosophie zu sehen ist.

Historisch-systematische Kurzdarstellungen behandeln die einzelnen Philosophen, philosophischen Richtungen und Schulen sowie weiteren Autoren, welche sich zur Philosophie äußern oder für sich beanspruchen, ein(e) philosophos zu sein oder philosophia zu praktizieren. Diese Einträge berichten über Biographie und Werk im Kontext der Epoche und fassen die jeweiligen philosophischen Theorien der Autoren oder Gruppen zusammen. Ihre regelmäßige Gliederung erleichtert die Nutzung als Nachschlagewerk.

MATTHIAS PERKAMS ist Professor für Antike und Mittelalterliche Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Er forscht u. a. zur Entwicklung des Philosophieverständnisses seit der Antike und zur aristotelischen Philosophietradition.

- Neuartige Gesamtdarstellung der antiken Philosophie
- Kurzdarstellungen der einzelnen Philosophen, Richtungen und Schulen
- Als Nachschlagewerk geeignet



MATTHIAS PERKAMS
Philosophie in der Antike
Bd. 1: Von den Vorsokratikern bis Origenes
Bd. 2: Von Plotin bis zur Schule von Nisibis

• Ca. 1.008 S.

• Leinen

Einführungspreis bis 31. März 2023:

ca. 98,00 €, danach 128,00 €

978-3-7873-4229-7

Dezember



- Umfassender Kommentar der §§ 245–577 der »Enzyklopädie«
- Mit dem vollständigen Hegel'schen Text
- Anschluss an heutige Debatten



PIRMIN STEKELER

Hegels Realphilosophie

Ein dialogischer Kommentar zur Idee der Natur und des Geistes in der »Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften«

Mit diesem Band schließt Pirmin Stekeler seine Reihe der Kommentare zu Hegels Hauptwerken ab. Die Darstellung von Hegels Philosophie kann man nicht ohne die Realphilosophie der Natur und des Geistes in seiner »Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften« sinnvoll beenden. Hier werden die allgemeinen Formen skizziert, die für die Entwicklung eines geistigen Lebens auf der Grundlage der Gegebenheiten der natürlichen Welt notwendig sind.

Das geschieht, wie Stekeler's Kommentar zu Hegels angeblichem »System der Philosophie« zeigt, in einer begrifflichen Differenzierung grundsätzlicher Themen, Gegenstandsbereiche und Darstellungsformen der theoretischen Wissenschaften der Natur und des Geistes. Dennoch gelten Hegels Natur- und Geistesphilosophie samt seiner Kritik an einer bloß »wissenschaftlichen« Aufklärung und seiner Verteidigung der kulturellen Leistungen des Christentums für überholt. Man hält es sogar für eine Schande, wenn Hegel scheinbar vernünftige Erklärungen als formellen Unfug ablehnt.

Stekeler's Buch räumt daher mit einer ganzen Menge an Vorurteilen auf. Besonders unbekannt sind die zukunftsweisenden Beiträge zu den Themen Evolution und Geschichte, zum Fortschritt des Wissens und unserer Kriterien vernünftigen Urteilens, zur Kritik an einer bloß erst selbstgerechten Moralität und schließlich zur Reform gymnasialer und universitärer Bildung, nicht zuletzt durch eine verbesserte Ausbildung in Mathematik und Naturwissenschaften.

Wie die bisherigen Kommentare enthält auch dieses Buch den vollständigen Hegel'schen Text, hier der Paragraphen §§ 245–577 der »Enzyklopädie«.

PIRMIN STEKELER lehrte bis 2021 als Professor für Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig. Er zählt zu den wichtigsten Hegelkennern der Gegenwart. Besondere Aufmerksamkeit fanden seine Dialogischen Kommentare der »Phänomenologie des Geistes« (PhB 660 a/b), der »Grundlinien der Philosophie des Rechts« (PhB 740) und der »Wissenschaft der Logik« (PhB 690–692). Gegen Ansichten der Analytischen Philosophie hält Stekeler die Texte von Hegel, Nietzsche und Heidegger für bedeutsame Beiträge zu einer philosophischen Logik der Sprache, des Denkens und sozialen Handelns.

PIRMIN STEKELER
Hegels Realphilosophie
Ein dialogischer Kommentar zur
Idee der Natur und des Geistes in der
»Enzyklopädie der philosophischen
Wissenschaften«

- PhB 762
- Ca. 1.100 S.
- Leinen **ca. 98,00 €**

978-3-7873-4239-6

Dezember



LUIGI PAREYSON

Wahrheit und Interpretation

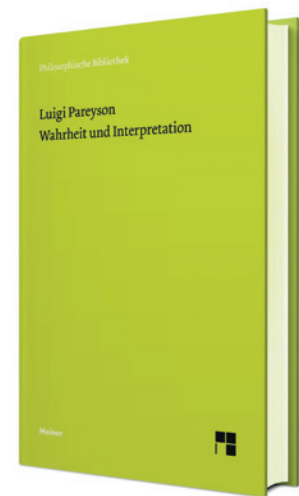
- Eines der wichtigsten Werke der philosophischen Hermeneutik
- Bedeutender Philosoph Italiens im 20. Jahrhundert
- Lehrer von U. Eco und G. Vattimo

Luigi Pareyson gehört zu den Begründern der modernen philosophischen Hermeneutik. Diese Ausgabe eröffnet erstmals in deutscher Übersetzung den Zugang zu seinem 1971 erschienenen Hauptwerk zur Philosophie der Interpretation, an dem er seit den 1940er Jahren intensiv arbeitete.

Seine Kritik an allen wichtigen Strömungen des 20. Jahrhunderts (Existenzialismus, Marxismus, Psychoanalyse, Neopositivismus, Pragmatismus, Ideologie wie Entmythologisierung, Traditionalismus) erweist sich immer noch als aktuell. Alternativ zum heute dominierenden historistischen, pragmatistischen oder technikfixierten Denken besteht für ihn die Aufgabe der Philosophie darin, das Denken in seiner ursprünglich ontologischen Dimension zu fundieren und somit den Wahrheitsbegriff wieder ins Zentrum zu stellen. Dabei geht es nicht primär um ein analytisches Verständnis der Wahrheit, das diese lediglich auf der Ebene des Propositionalen gelten lässt, sondern um die Wahrheit als unerschöpfliche Offenbarkeit des Seins, die die Freiheit des Interpretieren fördert und einfordert. Diese Spannung zwischen Wahrheit und Interpretation motiviert Pareysons Plädoyer für eine pluralistische, aber nicht relativistische Konzeption der Wahrheit, die im geschichtlichen Ereignischarakter des Seins begründet ist und sich in ihrer Einzigartigkeit und unendlichen Fruchtbarkeit nur in einer Vielzahl von Zugängen und Perspektiven erschließt.

LUIGI PAREYSON (1918–1991) studierte 1936 und 1937 in Heidelberg u. a. bei Karl Jaspers und beschäftigte sich zunächst mit dem Existenzialismus. Nach Tätigkeiten als Gymnasiallehrer in Cuneo und aktiver Unterstützung des antifaschistischen Widerstandes, die ihn auch ins Gefängnis brachte, wurde er nach Kriegsende Professor an der Universität Turin. In den Sechzigerjahren orientierte sich sein Denken am Aufbau einer hermeneutischen Philosophie, die später in eine »Ontologie der Freiheit« mündete.

GIANLUCA DE CANDIA ist Universitätsprofessor für Philosophie und Dialog mit der Gegenwartskultur an der Kölner Hochschule für Katholische Theologie.



LUIGI PAREYSON
Wahrheit und Interpretation
Übersetzt und mit einem Geleitwort
und bibliographischen Hinweisen
herausgegeben von *Gianluca De Candia*.
Eingeleitet von *Claudio Ciancio* und *Ugo Perone*
• PhB 761
• Ca. 370 S.
• Leinen **ca. 64,00 €**
978-3-7873-4237-2
November



- Hauptwerk Vicos und Gründungswerk der Sprach- und Kulturphilosophie
- Erstübersetzung des Textes ins Deutsche
- Übersetzung durch den Sprachwissenschaftler Jürgen Trabant



GIAMBATTISTA VICO

Die Neue Wissenschaft (1725)

Die erste Ausgabe von Vicos »Scienza nuova« von 1725 wird hier zum ersten Mal in deutscher Übersetzung vorgelegt. Sie ist ein Hauptwerk des emblematischen Philosophen Italiens, das in den Schatten des berühmteren späteren Werks von 1744 mit dem (fast) gleichen Titel geraten ist.

Es wäre verkürzt, die »Neue Wissenschaft« von 1725 nur als eine erste Auflage zu betrachten, denn sie ist ein Werk eigenen Rechts. Vico entwirft hier zum ersten Mal seine »neue Wissenschaft«, die zum Ziel hat, die von den Menschen gemachte politische Welt philosophisch zu verstehen. Anders als Descartes, der Gewissheit allein aus dem reinen Denken gewinnt, findet Vico sicheres Wissen in einer umfassenden Betrachtung menschlicher Schöpfungen. Die Vielfalt der kulturellen Zeichen, die Entwicklung der Sprache und die Geschichte politischer Institutionen werden damit wissenschaftsfähig, was sie vor Vico nicht waren. Seine Philosophie ist Geschichts-, Sprach- und Wissenschaftsphilosophie in einem. Vicos radikale Wende der Meta-Physik in eine Meta-Politik legt die Grundlagen der modernen Kulturwissenschaft.

Aus dem großen Korpus der griechischen Mythologie und des römischen Rechts entfaltet die neue Wissenschaft von 1725 in zwei Kapiteln die politisch-juristische und die sprachlich-semiotische Entwicklung der frühen Völker. Die Prinzipien und Transformationen der gesellschaftlichen Strukturen und des poetischen Denkens von der mythischen und heroischen Zeit bis zum menschlichen Zeitalter betrachtet Vico als universalhistorische Bewegung aller Völker und als Philosophie der Menschheit.

GIAMBATTISTA VICO (1668–1744) lehrte nach dem Studium als Rhetorik-Professor an der Universität Neapel. Von seinem Hauptwerk, der »Scienza nuova«, mit dem er zum Begründer der Kulturwissenschaften wurde, gibt es drei Fassungen (1725, 1730 und 1744). Anerkennung fand sein Werk in der europäischen Gelehrtenwelt erst ab dem 19. Jahrhundert.

JÜRGEN TRABANT ist Professor em. für Romanische Philologie an der Freien Universität Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in Sprachpolitik, Semiotik, Sprachphilosophie, Geschichte des europäischen Sprachdenkens und historischer Anthropologie der Sprache. Er war zuletzt Mitglied der Forschergruppe »Symbolische Artikulation. Sprache und Bild zwischen Handlung und Schema« (VolkswagenStiftung) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

GIAMBATTISTA VICO
Die Neue Wissenschaft (1725)
Übersetzt und mit einer Einleitung
herausgegeben von Jürgen Trabant

- PhB 759
- Ca. 372 S.
- Leinen **ca. 64,00 €**
- 978-3-7873-4231-0
- September**



RENÉ DESCARTES

Kleine Schriften 1618–1649

Kompendium der Musik, Brief an Dinet, Anmerkungen zu einem gewissen ... Programm, Die Untersuchung der Wahrheit durch das natürliche Licht, Briefwechsel mit Beeckman, Morin, Regius, More u. a.

Diese Bände mit sog. »Kleinen Schriften« enthalten Aufsätze und Briefe René Descartes', die die Zeiten zwischen den zentralen Werken – »Le Monde«, »Discours«, »Meditationen«, »Principia« und »Passions de l'Âme« – beleuchten helfen.

Eingerahmt werden sie von den beiden einzigen in diesen Bänden enthaltenen Werken, die nicht direkte Diskussionsbeiträge Descartes' darstellen, sondern einen gewissen Anspruch erheben können, in die Reihe der Zentralwerke aufgenommen zu werden: das »Compendium musicae« von 1618 und der undatierbare Dialog »La Recherche de la Vérité par la Lumière naturelle«.

Das »Compendium musicae« ist, abgesehen von seiner juristischen Examensarbeit von 1616, das älteste erhaltene Werk Descartes'. Es enthält eine noch unausgearbeitete, frühe Erkenntnistheorie, die sich im Spiegel einer Musiktheorie schemenhaft abzeichnet. Über die »Untersuchung der Wahrheit durch das natürliche Licht« gibt es im 20. Jahrhundert eine rege Forschungskontroverse, einerseits zur Datierung, andererseits über die Bedeutung dieses unabgeschlossenen Dialogs, in dem Descartes seine Position in pädagogisierter Form darstellt und der in eine Ethik mündet.

Zu den sonstigen enthaltenen Schriften zählen u. a. die frühe Korrespondenz mit Isaac Beeckman, Briefe im thematischen Zusammenhang mit dem Erscheinen des »Discours«, der »Meditationen« und der »Principia«, Kontroversen zur Optik, zur Metaphysik und über die Willensfreiheit sowie die Briefe an Regius und Dinet im Kontext der ersten Auseinandersetzung um den Cartesianismus in den Niederlanden, den sog. »Streit von Utrecht«.

Ergänzt werden die Texte durch erläuternde Anmerkungen des Herausgebers und Übersetzers Christian Wohlers und ausführliche Register.

RENÉ DESCARTES (1596–1650) gilt als Begründer der Philosophie der Moderne. Als Autodidakt ersann er in seinen »Meditationes« die Form des methodischen Zweifels. Durch den Ausschluss alles Bezweifelbaren bleibt zuletzt nur die Tatsache des Zweifels selbst als eine unbezweifelbare Art des Denkens, aus der er rational folgert: Ich denke, also bin ich.

CHRISTIAN WOHLERS studierte Philosophie an der Universität Hamburg bei Christos Axelos und Wolfgang Bartuschat und promovierte mit einer Arbeit über »Kants Theorie der Einheit der Welt« (Würzburg, 1999). Seine bislang acht Descartes-Neuübersetzungen fanden in der Fachwelt und im Feuilleton hervorragende Resonanz.

- Wichtige Ergänzung zu Descartes' Hauptwerken
- Zahlreiche bisher unübersetzte Texte
- Mit umfangreichem Kommentar des Übersetzers Christian Wohlers



RENÉ DESCARTES
Kleine Schriften 1618–1649
Kompendium der Musik, Brief an Dinet,
Anmerkungen zu einem gewissen ...
Programm, Die Untersuchung der
Wahrheit durch das natürliche Licht,
Briefwechsel mit Beeckman, Morin,
Regius, More u. a.
2 Bde.

Übersetzt und mit Anmerkungen und
einem Register herausgegeben von
Christian Wohlers

• PhB 758

• Ca. 1.300 S.

• Leinen **ca. 148,00 €**

978-3-7873-4233-4

Dezember



- Die Vorlesung jetzt als Set
- Preisvorteil: 128,00 € statt 164,70 € für die Einzelbände



ARTHUR SCHOPENHAUER

Vorlesung über Die gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste, Bde. 1–4 (Set)

Vollständig neu erarbeitete Studienausgabe von Schopenhauers Berliner Vorlesungen über »Die gesamte Philosophie«. Die Vorlesungsmanuskripte bieten eine vielfach erweiterte Variante seines Hauptwerks »Die Welt als Wille und Vorstellung« und gestatten durch ihre didaktisch verbesserte Darstellung einen erleichterten Einstieg in sein Werk.

Schopenhauers Philosophie lässt sich als eine Morphologie von Erkenntnisformen lesen: In jedem der vier Teile der »Vorlesung über Die gesamte Philosophie« bzw. der vier Bücher der »Welt als Wille und Vorstellung« nimmt eine spezifische Erkenntnisform eine zentrale Funktion zur Charakterisierung der jeweils präsentierten Perspektive ein. Diese Erkenntnisformen sind dabei mit unterschiedlichen Bereichen wie der (Natur-)Wissenschaft (Bd. 1: korrelative Form der Erkenntnis), der Metaphysik (Bd. 2: analogische Form), der Kunst (Bd. 3: kontemplative Form) und der Moral (Bd. 4: Mitleid als Erkenntnisform) verknüpft.

Für das Verständnis der Philosophie Schopenhauers – auch ihrer Genese – sind die Manuskripte zu den Vorlesungen vom Sommer 1820 nicht zu unterschätzen. Sie lehnen sich zwar inhaltlich und strukturell eng an »Die Welt als Wille und Vorstellung« an, aber Schopenhauer formuliert zahlreiche Zusätze und Appendices, die das Vorlesungsmanuskript gegenüber der »Welt als Wille und Vorstellung« entscheidend erweitern.

Für die Neuausgabe seiner Vorlesungen wurden die Manuskripte ganz neu transkribiert. Bezogen auf den letzten Überarbeitungsstand Schopenhauers liegt damit erstmals ein vollständiger Text vor, der hier lesefreundlich präsentiert wird.

ARTHUR SCHOPENHAUER (1788–1860) entwickelte eine Philosophie, die zeitgenössische Annahmen der Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Ethik richtungweisend und vorgreifend mit empiristischen, hermeneutischen und phänomenologischen Elementen verbindet. Sein Denken wirkt weit über die Philosophie hinaus in Literatur, Musik und Bildender Kunst.

DANIEL SCHUBBE ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUniversität in Hagen und Vorstandsmitglied der Schopenhauer-Gesellschaft.

Ebenfalls lieferbar:

Peter Welsen
Grundriss Schopenhauer
Ein Handbuch zu Leben und Werk
• 424 S.
• Gebunden **68,00 €**
978-3-7873-3883-2

ARTHUR SCHOPENHAUER
Vorlesung über Die gesamte Philosophie
oder die Lehre vom Wesen der Welt und
dem menschlichen Geiste, Bde. 1–4 (Set)
Herausgegeben von *Daniel Schubbe* unter
Mitarbeit von *Judith Werntgen-Schmidt* und
Daniel Elon
• PhB 701–704
• 1.699 S.
• Kartoniert **ca. 128,00 €**
978-3-7873-4241-9
Juli



JOHANN GOTTFRIED HERDER

Metakritik zur Kritik der reinen Vernunft

- Unterschätzter Kommentar zu Kants theoretischem Hauptwerk
- Herders Beitrag zur Erkenntnistheorie
- Erstausgabe in der »Philosophischen Bibliothek«

Johann Gottfried Herder hat 1799, achtzehn Jahre nach dem Erscheinen der »Kritik der reinen Vernunft«, eine umfangreiche und scharfe Kritik von Kants theoretischem Hauptwerk verfasst. Sie stellt zugleich eine reiche Stellungnahme zu seinem eigenen Denken dar und weist ihn als eigenständigen Metaphysiker und Erkenntnistheoretiker aus.

Herder, der zeit seines Lebens Kant als Lehrer rühmte, stand dessen »kopernikanischer Wende« mit tiefer Skepsis gegenüber. Er sah im vorkritischen Kant den besseren Philosophen und lehnte Kants kritische Transzendentalphilosophie mit ihrer geltungstheoretischen Bevorzugung des Subjekts ab. In vielem geht Herder aber über Kant hinaus und erscheint heute überraschend modern, so in der Verknüpfung von Erkenntnis- und Sprachtheorie, des geschichtlichen und interkulturellen Denkens mit metaphysischem, wertuniversalistischem Denken und in der Kritik der mechanistischen Naturwissenschaft und subjektzentrischen Philosophie der Neuzeit. Wenige haben eine so entschlossene und scharfe Analyse von Kants Theoremen durchgeführt wie er.

Herders »Metakritik« erntete in ihrer Zeit nur wenig Aufmerksamkeit und eher verständnislose Kritik, für die Ausgestaltung der Systeme des deutschen Idealismus und die Philosophiegeschichte des 19. wie 20. Jahrhunderts blieb sie weitgehend folgenlos. Mehr als andere bedeutende Denker der Geistesgeschichte leidet das Bild Herders bis heute unter zahlreichen Stereotypen. Sein Werk erfreut sich inzwischen aber einer zunehmenden Aufmerksamkeit. Er wird nicht mehr »nur« als Geschichts-, Sprach- oder Kulturphilosoph wahrgenommen, sondern auch als bedeutender Erkenntnistheoretiker und Metaphysiker.

JOHANN GOTTFRIED HERDER (1744–1803) war Schüler von Kant und Hamann, bevor er in Riga als Lehrer und Prediger wirkte. 1776 kam er durch Goethes Vermittlung nach Weimar, wo er bis zu seinem Tod hohe geistliche Ämter bekleidete und ein umfangreiches Werk schuf, das Theologie, Philosophie, Ästhetik, Literaturkritik sowie eigene Dichtung umfasst.

MARTIN BOJDA und HOLGER GUTSCHMIDT wirken am Institut für Philosophie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag.



JOHANN GOTTFRIED HERDER
Metakritik zur Kritik der reinen Vernunft
Mit einer Einleitung herausgegeben von
Martin Bojda und *Holger Gutschmidt*
• PhB 760
• Ca. 426 S.
• Leinen **ca. 68,00 €**
978-3-7873-4235-8
Oktober



- Beitrag zur Ästhetik und Kunstphilosophie
- Mit zahlreichen Beispielen aus Kunst- und Filmgeschichte
- Mit Farbabbildungen



DIRK WESTERKAMP

Schrift, Bild, Handlung

Dieses Buch versammelt Beiträge zu einer Ästhetik der Schriftbildakte. Seine pointierten Essays widmen sich – an Beispielen von Werken René Magrittes, Joseph Beuys' und Astrid Kleins – der Frage, wie wir mit, in und durch Schriftbilder handeln.

Dirk Westerkamp thematisiert drei Arten möglicher Handlungsbezüge von Bild und Schrift. Schriftbildakte können – repräsentativ – Handlung mitteilen, berichten, erzählen. Sie können – evokativ – Handlungen auslösen, anmahnen, herausfordern. Und sie können – performativ – selbst Produkt, Wirkung, Ausführung einer Handlung sein.

Materialreich und exemplarisch behandeln die fünf Essays des Bandes Schriftbildhandlungen im aktuellen Film, in der modernen Gegenwartskunst, im mittelalterlichen Fresko und in der antiken Skulptur. Das Buch schaltet sich damit in die aktuelle bildwissenschaftliche, bildakttheoretische und diagrammatologische Diskussion ein. Westerkamp vertritt einen bildpragmatischen Ansatz, der philosophisch in einen kritischen Pragmatismus eingebettet ist. Zum Tragen kommt eine methodische Doppelperspektive, die den stärker deduktiven Zug der Theoriebildung mit dem eher deskriptiven Gestus konkreter Phänomenbeschreibung vermittelt.

Zwei programmatische Abschnitte rahmen die phänomenologischen Beiträge des Buchs, bündeln deren handlungstheoretische Überlegungen und stellen eine mögliche Typologie von Schriftbildakten (Scripcturalia) zur Diskussion.

DIRK WESTERKAMP ist Professor für theoretische Philosophie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und Mitherausgeber der »Zeitschrift für Kulturphilosophie«. Zuletzt erschien in der »Blauen Reihe«: Das schweigende Tier. Sprachphilosophie und Ethologie (2020).

DIRK WESTERKAMP
Schrift, Bild, Handlung
• Blaue Reihe
• Ca. 100 S.
• Kartoniert **ca. 19,90 €**
978-3-7873-4242-6
September



CARINA BREIDENBACH | INES GHALLEB |
DOMINIK PENSEL | KATHARINA SIMON |
FLORIAN TELSNIIG | MARTIN WITTMANN (Hg.)

Fakten und Verunsicherung

Ordnungen von Wahrheit, Fiktion und Wirklichkeit

Alternative Facts, Post-Truth, Fake News – kaum etwas erregt und spaltet den öffentlichen Diskurs aktuell derart wie die Auseinandersetzungen über die Bedeutung von Fakten. Die globalen Krisen der jüngsten Zeit wie der Klimawandel, die Covid-19-Pandemie und der russische Angriffskrieg werden von einem diffusen Gefühl der Verunsicherung begleitet, das auf den prekären Status von Wahrheit, Wirklichkeit und Faktizität verweist.

In Diskursen der Gegenwart stehen diese wie selten zuvor zur Debatte und verlangen nach einer Neuverhandlung. Ausgehend von diesem Befund zielt das Buch darauf, in Überschreitung der vorherrschenden binären Unterscheidung zwischen Fakten und klar davon abzugrenzenden Fiktionen oder Lügen zu einer solchen Neuordnung beizutragen. Die versammelten Essays widmen sich gesellschaftlichen Phänomenen wie Hatespeech, politischer Lüge, Propaganda, Halbwahrheiten oder Verschwörungstheorien, beschreiben historische, epistemologische und sprachtheoretische Zusammenhänge und analysieren aktuelle politische Fallbeispiele sowie kulturelle Reflexionen in Fernsehserien, Filmen und Literatur.

In diesem Band begegnen sich kultur- und literaturwissenschaftliche, soziologische, literarische wie philosophische Stimmen und Perspektiven. Mit Beiträgen von Dirk Baecker, Klaus Benesch, Elizabeth Bronfen, Chiara Cappelletto, Oswald Egger, Nicola Gess und Carolin Amlinger, Jocelyn Holland, Gertrud Koch, Susanne Lüdemann, Kathrin Röggla, Marc Rölli, Sylvia Sasse und Sandro Zanetti, Thomas Schestag, Marcus Steinweg, Peter Waterhouse und Slavoj Žižek.

Die Herausgeber:innen, CARINA BREIDENBACH, INES GHALLEB, DOMINIK PENSEL, KATHARINA SIMON, FLORIAN TELSNIIG und MARTIN WITTMANN, sind ein literaturwissenschaftliches Autor:innenkollektiv aus München und Wien.

- Wichtiges Buch zum Thema Fakten und Fiktionen
- Gerade in Kriegs- und Pandemiezeiten höchst aktuell
- Namhafte Beiträger:innen



CARINA BREIDENBACH | INES GHALLEB | DOMINIK PENSEL | KATHARINA SIMON | FLORIAN TELSNIIG | MARTIN WITTMANN (Hg.)

Fakten und Verunsicherung
Ordnungen von Wahrheit, Fiktion und Wirklichkeit

- Blaue Reihe
- Ca. 400 S.
- Kartoniert **ca. 26,90 €**

978-3-7873-4054-5

Oktober



- Essay über eine der grundlegendsten Fragen der Philosophie
- Ein Text über Freiheit und Befreiung durch das Denken



JEAN-MICHEL LE LANNOU

Die Macht zu sein

Dieser Essay stellt sich den grundlegendsten Fragen der Philosophie: der Frage nach dem Ursprung des Seins überhaupt, vor allem aber der Frage nach der Entstehung des Endlichen, weshalb wir dieses für unsere »Natur« halten und wie wir diesen Glauben aufbrechen können.

Jean-Michel Le Lannou ist in seinen früheren Werken durch die Beschäftigung mit Praxen wie der Technik, dem Geld, der Willkür, dem Konsum oder auch der abstrakten Kunst hervorgetreten und konnte zeigen, dass eine erodierende Macht der Abstraktion das menschliche Handeln und Denken fundamental strukturiert. In seinem neuen Text befragt er nun direkt das Wesen dieser Macht, um eine auf sie bezogene Ontologie zu entwickeln. Dabei wird ein radikaler, in der Tradition des Neuplatonismus stehender Idealismus entfaltet, der nicht nur Resultat der Konfrontation mit »modernen« Phänomenen wie Geld oder Konsum ist, sondern sich auch an der Geschichte der Philosophie bis in die Gegenwart hinein abarbeitet. Es ist, so Le Lannou, mitnichten unzeitgemäß, im und durch das Denken nach Freiheit zu streben. Deshalb ist dieses Werk auch nicht bloß eine theoretische Abhandlung über Freiheit, sondern es beansprucht zugleich, die Praxis der Befreiung selbst zu vollziehen.

JEAN-MICHEL LE LANNOU lehrt als Professor für Philosophie in Versailles. Er forscht zur französischen Philosophie des 19. Jahrhunderts (Ravaisson, Lachelier, Lagneau), zur zeitgenössischen Ästhetik und zur idealistischen Philosophie. Seit »La puissance sans fin« (2005) hat er eine radikale Kritik des Neo-Aristotelismus (sowohl des Hegelianismus als auch des Heideggerianismus) entwickelt und hinterfragt die Bedingungen und Modalitäten eines nicht mehr »repräsentativen« Idealismus.

THURID BENDER studierte Philosophie und Mathematik und promovierte zurzeit zu Hegels Begriff des Bösen an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie lehrt Philosophie an der Technischen Universität Braunschweig.

JEAN-MICHEL LE LANNOU
Die Macht zu sein
Aus dem Französischen übersetzt
von *Thurid Bender*
• Blaue Reihe
• Ca. 194 S.
• Kartoniert **ca. 24,90 €**
978-3-7873-4244-0
Oktober



MARCO TAMBORINI

Entgrenzung

Die Biologisierung der Technik und die Technisierung der Biologie

- Prägnant formulierte wissenschaftliche Studie
- Über Bio-Robotik und Produktdesign
- Philosophie der Morphologie

Dieser Band beschäftigt sich mit der Biologisierung der Technik und der Technisierung der Biologie, wie sie heute in Robotik, Architektur und Materialdesign zum Tragen kommt, aber auch in der Weise, wie technisches Wissen über Natur produziert und zur Geltung gebracht wird.

Ob Flugzeugdesign, klimaangepasste Architektur oder der Einsatz von Robotern im Körperinneren: Die Grenzen zwischen Biologie und Technik verschwimmen zusehends. Wissensproduktion, Produktdesign und Produktherstellung haben dabei ihren Ausgangspunkt in morphologischen Konzepten und Praktiken, die auf eine sehr lange Geschichte der Formforschung zurückblicken.

Marco Tamborini erzählt von der Zirkulation morphologischen Wissens zwischen Biologie, Ingenieurwissenschaft und Architektur seit dem frühen 20. Jahrhundert, untersucht aber auch die damit verbundenen philosophischen Fragen: Was ist Natur, was ist Technik? Worin besteht der Unterschied zwischen Lebendigem und Maschinen? Wie wird technisches Wissen über Natur erzeugt und welchen Einfluss haben dabei soziale und ökonomische Faktoren?

Anhand einiger Fallstudien dieser Entgrenzung von Technik und Biologie wird gezeigt, wie die Zirkulation von Wissen mit seiner Produktion verknüpft ist und welche Ursachen und Folgen die Überschreitung der disziplinären und methodischen Grenzen zwischen Biologie und Technik hatte und hat. Der Zugang über das »Rätsel der Form« erweist sich dabei als sinnvoller methodischer Ansatz, mit dessen Hilfe die klassische Wissenschaftsgeschichte um die Untersuchung der Zirkulationsdynamik von Wissen erweitert werden kann.

MARCO TAMBORINI lehrt und forscht in den Bereichen Wissenschaftstheorie, Technikphilosophie und -geschichte am philosophischen Institut der Technischen Universität Darmstadt. Er ist Mitglied der »Jungen Akademie Mainz« sowie der »Johanna Quandt Young Academy«. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Geschichte und Philosophie der Evolutionsbiologie, der Morphologie, der Robotik, der Bionik, der bioinspirierten Architektur, der KI und der Paläontologie sowie der Geschichte und Philosophie der Technowissenschaften.



MARCO TAMBORINI
 Entgrenzung
 Die Biologisierung der Technik und die
 Technisierung der Biologie
 • Blaue Reihe
 • Ca. 208 S.
 • Kartoniert **ca. 24,90 €**
 978-3-7873-4254-9
 November



- Wichtiger Beitrag zur Willensfreiheitsdebatte
- Präzise Analyse
- Analytische Philosophie der Alltagssprache



OLIVER HALLICH

Anders handeln können

Ein sprachphilosophischer Essay

Anders-handeln-Können ist eine zentrale Kategorie in der Willensfreiheitsdebatte. Im Allgemeinen gehen wir davon aus, dass Freiheit ein Anders-handeln-Können und Verantwortlichkeit Freiheit, also ebenfalls die Möglichkeit, anders handeln zu können, voraussetzt.

In diesem Buch wird gezeigt, dass und wie eine genaue Untersuchung der Verwendungsweisen von Ausdrücken wie »Sie hätte anders handeln können« zur Lösung der unter der Rubrik »Willensfreiheitsproblematik« diskutierten Probleme beitragen kann. Aus einer Analyse der in der Literatur meist übersehenen Differenz zwischen indikativischen (»Sie konnte anders handeln«) und konjunktivischen (»Sie hätte anders handeln können«) Redeweisen über das Anders-handeln-Können werden verschiedene Weisen des Anders-handeln-Könnens abgeleitet und es wird gezeigt, wie sich Fragen wie »Konnte sie anders handeln?« beantworten lassen.

Es wird offenbar, dass wir bei der Diskussion des Problems von Willensfreiheit und Verantwortlichkeit besser damit beraten sind, statt über Freiheit über Anders-handeln-Können, Fähigkeiten und die Zumutbarkeit von Willensbildungen zu sprechen.

Der Text richtet sich an alle an der Willensfreiheitsdebatte interessierten Expert:innen und Laien, insbesondere an die an einer sprachanalytischen Diskussion dieses Problems Interessierten.

OLIVER HALLICH ist Professor für Philosophie mit dem Schwerpunkt Praktische Philosophie an der Universität Duisburg-Essen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in der Sozialphilosophie, der angewandten Ethik und der Metaethik, bei Platon, Schopenhauer und Nietzsche.

OLIVER HALLICH
 Anders handeln können
 Ein sprachphilosophischer Essay
 • Blaue Reihe
 • Ca. 152 S.
 • Kartoniert **ca. 22,90 €**
 978-3-7873-4246-4
 Oktober

» Die Argumentation ist erfrischend originell,
 und die Durchführung ist eindrucksvoll in
 ihrer Durchsichtigkeit und Scharfsinnigkeit. «

Peter Stemmer



Methoden im Philosophie- und Ethikunterricht (MPEU)

Die von Martina und Jörg Peters herausgegebene Reihe ist auf neun Bände angelegt und enthält die wichtigsten deutschsprachigen Beiträge zu den zentralen Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts. Zum ersten Mal auf dem Gebiet der Philosophie- und Ethikdidaktik werden relevante Beiträge zu präsentativen und diskursiven Methoden in Kompendien gebündelt vorgestellt.

Die einzelnen Bände verstehen sich als Bausteine mit dem Ziel einer kompetenten und abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung. Die Reihe umfasst folgende Bände:

- Überblickswerke zu den jeweiligen Themen
- Handreichungen für den Schulunterricht
- Weiterführende Materialien



Bd. 1: Philosophieren mit Filmen im Unterricht (2019)

978-3-7873-3651-7



Bd. 2: Philosophieren mit Gedankenexperimenten (2020)

978-3-7873-3653-1



Bd. 3: Philosophieren mit Dilemmata (2020)

978-3-7873-3745-3



Bd. 4: Philosophieren mit Comics und Graphic Novels (2021)

978-3-7873-3652-4



Bd. 5: Textarbeit im Philosophie- und Ethikunterricht (2022)

978-3-7873-3654-8



Bd. 6: Philosophieren mit Spielen (2022)

978-3-7873-3655-5



Bd. 7: Literatur und Jugendliteratur im Philosophie- und Ethikunterricht (2022)

978-3-7873-3656-2



Bd. 8: Das Sokratische Gespräch im Philosophie- und Ethikunterricht (2023)

978-3-7873-3657-9



Bd. 9: Theatrales Philosophieren, Musik und Video-clips im Philosophie- und Ethikunterricht (2023)

978-3-7873-3658-6



Alle Bände folgen einem einheitlichen Aufbau, der grundsätzlich folgende Aspekte umfasst und durch spezielle, sich auf das Thema des Bandes beziehende Teile ergänzt wird:

1. Einführung in den thematischen Schwerpunkt (durch die Herausgeber)
2. Theorieteil (zentrale Positionen zum Thema)
3. Praxisteil (Beispiele für die unterrichtliche Umsetzung – sofern möglich, getrennt nach Sek. I und II)
4. Auswahlbibliographie

Die Reihe richtet sich an alle, die sich in Theorie und Praxis mit der Planung, Durchführung und Analyse von professionellem Philosophie- und Ethikunterricht auseinandersetzen und diesen konsequent weiterentwickeln wollen.

Jeder Band:

- Ca. 200 S.
- Kartoniert
- Ca. 22,90 €
- Auch als eBook (EPUB + PDF)

Abonnieren Sie unseren **Newsletter** (meiner.de/newsletter), um keinen Band zu verpassen!



HAN WANG

Kognition, Praxis und Aktivität

Die logische Isomorphie des Denkens und des Wirklichen in Hegel »Begriffslogik«

• Hegel-Studien, Beihefte 73

• Ca. 150 S.

• Kartoniert **ca. 78,00 €**

978-3-7873-4261-7

Oktober



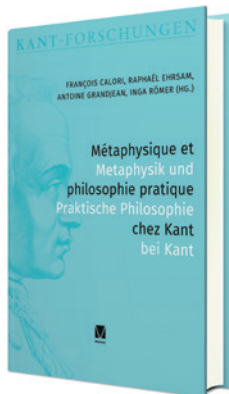
HAN WANG

Kognition, Praxis und Aktivität

Die logische Isomorphie des Denkens und des Wirklichen in Hegel »Begriffslogik«

Han Wang unternimmt in dieser Arbeit eine freie Rekonstruktion der »Begriffslogik« Hegels. Sie zielt darauf ab, mit Hilfe einer subtilen Interpretation der »sich bewegenden Sich-auf-sich-Beziehung« im Rahmen dieser absoluten Selbstbezüglichkeit das isomorphe Verhältnis von Denken und Wirklichem auszuweisen. Wenn sich für diese logische Isomorphie erfolgreich argumentieren lässt, führt dies zu drei Ergebnissen: a) Der Subjekt-Objekt-Dualismus wird in der »Begriffslogik« überwunden. b) Sowohl die Einseitigkeit der Ontologie als auch die Einseitigkeit der Epistemologie werden in der »Begriffslogik« überschritten. c) Kognition und Praxis werden in der »Begriffslogik« in ein und derselben logischen Struktur gedacht.

Das Besondere und Eigenständige dieses Ansatzes besteht in der logischen Modellierung, durch die sich die ganze »Begriffslogik« als ein Diagramm darstellt, das aus verschiedenen logischen Modellen besteht. In einem solchen Diagramm wird jedes Glied der »Begriffslogik« exakt lokalisiert, wodurch nicht nur seine logische Bedeutung präzisiert wird, sondern auch die logische Funktion, die es in der »Begriffslogik« tragen soll, und die logische Notwendigkeit des Übergangs von einem Glied zu einem anderen.



FRANÇOIS CALORI | RAPHAËL EHRSAM | ANTOINE GRANDJEAN | INGA RÖMER (Hg.)

Métaphysique et philosophie pratique chez Kant / Metaphysik und Praktische Philosophie bei Kant

• Kant-Forschungen 27

• Ca. 224 S.

• Gebunden **ca. 86,00 €**

978-3-7873-4250-1

Oktober



FRANÇOIS CALORI | RAPHAËL EHRSAM | ANTOINE GRANDJEAN | INGA RÖMER (Hg.)

Métaphysique et philosophie pratique chez Kant / Metaphysik und Praktische Philosophie bei Kant

Kant war zwar einer der bedeutendsten Kritiker der Metaphysik, aber er war kein Antimetaphysiker. Seine Kritik an einer dogmatischen Metaphysik ist mit dem Vorhaben einer Erneuerung der Metaphysik auf der Grundlage der kritischen Philosophie verbunden. Die in diesem Buch versammelten deutsch- und französischsprachigen Beiträge widmen sich einer zentralen Perspektive dieses kantischen Erneuerungsversuches: dem Zusammenhang von kritischer Metaphysik und praktischer Philosophie.

Mit Beiträgen von: Manfred Baum, Klaus Düsing, Raphaël Ehram, David Espinet, Michaël Fössel, Antoine Grandjean, Jean-François Kervégan, Heiner Klemme, Bernd Ludwig, Inga Römer und Günter Zöller.

MARTIN BECK

Konstruktion und Entäußerung

Zur Logik des Bildlichen bei Kant und Hegel

Der iconic turn verstand sich weitgehend als Antithese zu einer bildervergessenen philosophischen Tradition. Diese Studie widerspricht einer solchen Sicht, indem sie Epistemologien des Bildlichen bei Kant und Hegel rekonstruiert: Kants Theorie der geometrischen Konstruktion verknüpft – im Sinne einer operativen Bildepisteme – das Operieren mit flächigen Diagrammen und die leibliche Orientierung im Raum. Hegels Theorie der Malerei denkt – im Sinne einer performativen Bildepisteme – das expressive Potenzial des menschlichen Körpers mit der Lebendigkeit bildlicher Darstellungen zusammen. Die Studie verbindet die Frage nach systematischen Grundlagen der Bildepistemologie in Ästhetik, Relationenlogik und Leiblichkeitsdenken mit jüngeren Debatten zu Kant und Hegel, die einer strikt logozentrischen Lesart dieser Denker widersprechen.

MARTIN BECK ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Künste, Berlin.



MARTIN BECK
Konstruktion und Entäußerung
Zur Logik des Bildlichen bei Kant und Hegel

• Ca. 460 S.
• Kartoniert **ca. 78,00 €**
978-3-7873-4029-3

August



LORINA BUHR

Macht und Bewegung

Zur Meta-Physik im sozialen und politischen Machtbegriff im Ausgang von Aristoteles' dynamis

In begriffsgeschichtlichen Exkursen zum sozialen und politischen Machtbegriff heißt es häufig, dass dieser seinen ›Vorläufer‹ in dem Begriff der dynamis von Aristoteles habe. Doch wie lässt sich diese begriffliche Vorläuferschaft systematisch nachzeichnen und was bedeutet es, dass ein Begriff der Naturphilosophie und Metaphysik zur Basis des für das soziale und politische Denken so zentralen Machtbegriffs wurde? Zur Beantwortung dieser Fragen entwickelt Lorina Buhr unter dem Titel der ›begrifflichen Diagrammatik‹ eine Heuristik, die verschiedene Untersuchungsperspektiven auf einen Begriff zusammenführt. Die in der Arbeit entwickelte Heuristik orientiert sich an der Begriffstheorie von Deleuze und Guattari und wird exemplarisch auf die Machtbegriffe von Aristoteles, Hobbes und Foucault angewendet.

LORINA BUHR ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Staatswissenschaftlichen Fakultät und Koordinatorin des Center for Political Practices and Orders (C2PO) an der Universität Erfurt.



LORINA BUHR
Macht und Bewegung
Zur Meta-Physik im sozialen und politischen Machtbegriff im Ausgang von Aristoteles' dynamis

• Paradeigmata 44
• Ca. 528 S.
• Gebunden **ca. 108,00 €**
978-3-7873-4248-8

November





THOMAS VON AQUIN
Über die Wahrheit. Teilband 1
De veritate, q. 1–4
Übersetzt und herausgegeben von
Rolf Schönberger
• Quaestiones disputatae 1
• Ca. 408 S.
• Halbleinen **ca. 98,00 €**
978-3-7873-1901-5
Dezember



THOMAS VON AQUIN
Über die Wahrheit. Teilband 3
De veritate, q. 10–13
Herausgegeben von *Rolf Schönberger*.
Übersetzt von *David Marshall, Brigitte
Berges* und *Marianne Schlosser*
• Quaestiones disputatae 3
• Ca. 378 S.
• Halbleinen **ca. 92,00 €**
978-3-7873-1903-9
Dezember



THOMAS VON AQUIN

Quaestiones disputatae

Herausgegeben von Rolf Schönberger

Über die Wahrheit. Teilband 1

Diese frühen und umfanglichsten Untersuchungen des Thomas von Aquin werden mit dem Begriff der Wahrheit eröffnet, der diesen Erörterungen den Titel gegeben hat. Da dieser Auftakt zugleich der locus classicus der Korrespondenztheorie ist, gehört der Grundgedanke wohl zu den am meisten berücksichtigten der mittelalterlichen Philosophie.

Über die Wahrheit. Teilband 3

Teilband 3 von »De veritate« enthält Untersuchungen, in denen Thomas Fragen der menschlichen Erkenntnis nachgeht. Nicht nur die Art und Grenze der Erkenntnis der materiellen Dinge und des göttlichen Seins, auch die Erfassung der eigenen Bestimmungen des Geistes ist zu klären: die Erkenntnis seines Wesens, seiner Haltungen und seiner grundlegenden Motive. In den anschließenden Untersuchungen geht es um die verschiedenen Vermittlungen der Erkenntnis.

Übersicht über die Gesamtedition

Bd. I: Über die Wahrheit 1
978-3-7873-1901-5. **Dezember 2022**

Bd. II: Über die Wahrheit 2
978-3-7873-1902-2. **Erscheint 2023**

Bd. III: Über die Wahrheit 3
978-3-7873-1903-9. **Dezember 2022**

Bd. IV: Über die Wahrheit 4
978-3-7873-1904-6. **Erscheint 2024**

Bd. V: Über die Wahrheit 5
978-3-7873-1905-3. **Lieferbar**

Bd. VI: Über die Wahrheit 6
978-3-7873-1906-0. **Lieferbar**

Bd. VII: Über Gottes Vermögen 1
978-3-7873-1907-7. **Lieferbar**

Bd. VIII: Über Gottes Vermögen 2
978-3-7873-1908-4. **Lieferbar**

Bd. IX: Über Gottes Vermögen 3
978-3-7873-1909-1. **Lieferbar**

Bd. X: Über die Tugenden
978-3-7873-1910-7. **Lieferbar**

Bd. XI: Vom Übel 1
978-3-7873-1911-4. **Lieferbar**

Bd. XII: Vom Übel 2
978-3-7873-1912-1. **Lieferbar**

Bd. XIII: Über die Seele
978-3-7873-1913-8. **Erscheint 2023**

Kulturwissenschaftliche Zeitschrift

- Neu im Verlagsprogramm
- Herausgegeben von der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft
- Erscheint halbjährlich + Themenheft(e)

Die 2016 gegründete »Kulturwissenschaftliche Zeitschrift«, herausgegeben von der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft, versteht sich als ein offenes Forum der kulturwissenschaftlichen Debatte, in dem historische wie gegenwartskulturelle Themen, Theorien und Forschungsansätze aus allen Bereichen und Strömungen der Kulturwissenschaften vorgestellt und verhandelt werden.

Neben Tagungsberichten und Rezensionen versammelt die Zeitschrift halbjährlich mehrere qualitätsgesicherte Aufsätze in deutscher oder englischer Sprache sowie einen Gastbeitrag zu aktuellen fachbezogenen Trends oder Forschungsgegenständen. Damit verfolgt die »Kulturwissenschaftliche Zeitschrift« drei Ziele:

Sie will erstens ein Ort sein, an dem neue Ansätze und innovative Forschungsprogramme exemplarisch oder mit konzeptionellem Anspruch einem interessierten Fachpublikum vorgestellt werden können.

Zudem hat sie zweitens den Anspruch, im Austausch mit der internationalen Forschung einen Beitrag zur Profilbildung der deutschsprachigen Kulturwissenschaften zu leisten.

Darüber hinaus geht es der Zeitschrift darum, die kulturelle Dimension gesellschaftlicher Dynamiken und Veränderungstendenzen kritisch zu beobachten, reflexiv zu begleiten und durch öffentliche Positionierungen mitzugestalten. Neben den regulären halbjährlichen Ausgaben, die ein thematisch weit gefächertes Spektrum von unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Gegenständen bieten, erscheinen pro Jahr ein bzw. zwei Themenhefte, die von Gastherausgebern begleitet werden. Die Zeitschrift erscheint sowohl im Gold-Open-Access-Format unter www.meiner.de/kwz als auch als Printausgabe mit Abo-Option (www.meiner.de/preisliste).

Zur interdisziplinär besetzten Redaktion gehören die Linguistin NINA KALWA (TU Darmstadt), der Literatur- und Medienwissenschaftler LARS KOCH (TU Dresden), die Amerikanistin NICOLE MARUO-SCHRÖDER (Uni Koblenz) und der Germanist BERNHARD STRICKER (TU Dresden).



Kulturwissenschaftliche Zeitschrift

Die elektronische Ausgabe steht als Gold-Open-Access-Ausgabe u. a. unter meiner.de/kwz kostenfrei zur Verfügung.

- Print-Abo: 2 Hefte im Jahr für 62,00 € zzgl. Versandkosten
- Einzelheft: ca. 36,00 €
- Ca. 150 S.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Preisliste unter: meiner.de/preisliste

Rudolf Carnap: Tagebücher



Die frühen Tagebücher Rudolf Carnaps, mit deren Edition die Ausgabe seiner Schriften aus dem Nachlass eröffnet wird, bieten einen einzigartigen Einblick in die Motive und Gedanken einer Schlüsselfigur der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Sie liefern unerlässliche Informationen zu Entstehung und Hintergrund von Carnaps Werk, aber auch zur (Vor-)Geschichte des Wiener Kreises und des Logischen Empirismus.

Herausgegeben von *Christian Damböck* unter Mitarbeit von *Brigitta Arden*, *Roman Jordan*, *Britte Parakenings* und *Lois M. Rendl*

Tagebücher Bd. 1: 1908–1919

· 640 S. inkl. 32 S. Abb.

· Gebunden · 68,00 €

978-3-7873-4036-1



Tagebücher Bd. 2: 1920–1935

· 912 S. inkl. 32 S. Abb.

· Gebunden · 86,00 €

978-3-7873-4038-5



Verleger

Manfred Meiner

Geschäftsführung

Jakob Meiner

jakob.meiner@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-32

Johann Meiner

johann.meiner@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-21

Vertrieb · Abonnements

Jenny Deitlaff

Daniela Garbers

vertrieb@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-0

Lektorat

Marcel Simon-Gadhof

simon@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-31

Lektorat · Lizenzen · Rechte

Ulla Hansen

hansen@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-34

Herstellung

Jens-Sören Mann

mann@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-11

Elektronische Publikationen

Julia Ahlborn

ahlborn@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-24

Buchhaltung

buchhaltung@meiner.de

+49 (40) 29 87 56-43

Felix Meiner Verlag GmbH

Richardstraße 47

D-22081 Hamburg

Telefon +49 (40) 29 87 56-0

Telefax +49 (40) 29 87 56-20

eMail info@meiner.de

Vertretung Buchhandel

Jessica Reitz

c/o buchArt

Cotheniusstraße 4

D-10407 Berlin

Telefon + 49 (30) 44 73 21 80

eMail reitz@buchart.org

Publikationen des Verlages sind in der Regel zusätzlich als eBook erhältlich. Informationen zum Bezug für Privatpersonen und Bibliotheken finden Sie unter: meiner.de/ebooks.

Buchhandlungen unterstützen wir gern mit Neuerscheinungsprospekten, diversen Plakatmotiven in unterschiedlichen Größen, einem passgenau für Ihr Regal hergestellten Schild »Philosophische Bibliothek Meiner«, Baumwolltaschen, Lesezeichen, Notizblöcken und Sonderprospekten.

Verkehrsnummer 14185 (BAG)

Der Verlag liefert selbst aus. Die Preise

sind in Euro angegeben und gelten

für Lieferungen ins In- und Ausland.

Hinweise auf Fehler in Datenbanken sind

stets willkommen (bitte an werbung@meiner.de).

Als zuverlässige

Datenquelle empfehlen wir meiner.de.

Abonnieren Sie unseren Newsletter:

meiner.de/newsletter

Informationen zum Datenschutz:

meiner.de/datenschutz

Stand 30. April 2022

Änderungen vorbehalten

meiner.de